

Chicago d 20 Juli 1924.

Mein lieber Fredi.

Lassen Sie mich Ihnen meine und meine  
Frau herzlichste Glückwünsche anlässlich  
Ihrer Verlobung; ich bitte Sie, diese Glückwünsche auch  
Ihrer gel. Braut übermitteln zu wollen. In Ihr junges  
Glück möge ich nicht ohne ein tüchtiges Brautpaar fallen  
lassen - das sehr bedauerlich wäre, wenn Sie, fast müde  
in die Zukunft zu greifen, Sie dabei auf dem Comptor-  
Geschäft verbleiben müssten. Ich weiß ja nicht recht,  
was man unter einem „mittleren Brautpaar“ versteht.  
Völlig ist das, was recht ist, notwendig und zu-  
friedenstellend an der Seite eines geliebten Mannes,  
eigentlich jenseits der Raub mit den dunklen  
Männern, die so unheimlich oft in der Literatur und  
bei der Kritik vorkommen.

Ich werde mich sehr freuen, Sie gel. Braut kennen zu lernen,  
was besonders bald nach unserer Rückkehr sein dürfte.  
Geschrieben wird. Zu langweiligen „Schriftbriefen“ langt für  
die Zeit nicht - so muss ich Sie darauf auf meine mein-  
liche Briefe vertrösten. Ich hoffe mich sehr wohl, bald

unsern Frau und nun auf Lucie wieder, nachdem  
sie einige Zeit an den Folgen der Stimmlosen Krankheit  
gelitten hat. Augmentlich will sie bei Freunden in  
Washington. Am 8. August trafen wir mit ihr in New-York  
zusammen, wo wir bis zum Abgang unseres Dampfers  
am 17. August verblieben.

Indem ich Ihnen & der lieben Mutter viele herzlich  
grüße sende, freundlich ergebene  
Ihre

Kawerscharwenka.

